

Tipps für evangelistische Gespräche

Es gibt Möglichkeiten, die wir evangelistisch nutzen können, und die keine besondere Vorbereitung erfordern. So können das Versenden einer Grußkarte, das Weitergeben von Traktaten und evangelistischen Büchern oder der Krankenbesuch eine Ermutigung für andere und ein evangelistischer Dienst sein.

Die folgenden Tipps sollen helfen, unsere evangelistischen Möglichkeiten noch besser zu nutzen:

- 1) **Bete** für gute Gespräche. Bete immer wieder dafür, dass Gott dir Möglichkeiten für ein Gespräch und dafür auch die richtigen Worte dafür schenkt.
- 2) **Lerne** es, ein alltägliches Gespräch auf ein geistliches Thema zu lenken. Aktuelle Themen unserer Zeit, Ängste der Menschen, Krankheiten, Terroranschläge und vieles mehr kann Gelegenheit sein, um auf Jesus zu sprechen zu kommen.
- 3) **Wecke** Neugier. Jesus hat die Neugier der Samaritaner geweckt, indem er das Gespräch über Wasser auf das lebendige Wasser gelenkt hat (Johannes 4,10-15).
- 4) **Sprich** mit Menschen in Liebe. Lass dich nicht auf ein Streitgespräch ein. Wir sind nicht gegen eine Religion, sondern wir vertreten Jesus Christus. Verliere lieber ein Argument und gewinne dafür einen Freund.
- 5) **Unterschätze** nicht das Interesse deines Gegenüber: Manchmal beginnen wir kein Gespräch über den Glauben, weil wir denken, dass der andere sich nicht dafür interessiert. Doch woher wissen wir, dass er uninteressiert oder ablehnend ist? Wir sollten es ruhig wagen, ein Glaubensgespräch zu beginnen. Vielleicht werden wir dabei entdecken, dass sich der andere bereits nach eine

Gelegenheit gesehnt hat, um mit jemandem über die elementaren Fragen seines Lebens sprechen zu können.

- 6) **Interessiere** dich für die Meinungen und Überzeugungen deines Gesprächspartners, aber auch dafür, wie es ihm geht. Die Aufgabe des Arztes besteht zunächst darin, eine richtige Diagnose zu stellen. Erst dann kann er eine Therapie oder Arznei verschreiben. Stelle darum Fragen, um herauszufinden, wie dein Gegenüber über den Glauben denkt, z.B.: „Seit wann sind Sie gläubig?“, „Haben Sie bereits eine Entscheidung für Christus getroffen?“
- 7) **Sei** freundlich zu deinem Gesprächspartner. Kümmere dich um ihn und interessiere dich für seine Fragen.
- 8) **Respektiere**, wenn der andere „Nein“ sagt oder das Gespräch beenden möchte. Wir zwingen niemandem ein Gespräch über den Glauben auf. Freundlichkeit und Höflichkeit bieten die Möglichkeit, das Gespräch vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt fortzuführen.
- 9) **Sorge** für eine angenehme und freundliche Gesprächsatmosphäre. Sei natürlich in deiner Umgangsart und Sprechweise. Sei ehrlich, wenn du über deine eigenen Nöte oder Fragen sprichst.
- 10) **Versuche** die Fragen hinter den Fragen zu entdecken. Manchmal kann ein Gespräch oder eine Diskussion über ein Thema, das eher unbedeutend erscheint, doch sehr nützlich sein. Es dient dem gegenseitigen Kennenlernen und lässt das gegenseitige Vertrauen wachsen. Wenn dies vorhanden ist, öffnet es die Tür zu weiterführenden Themen.
- 11) **Achte** im Gespräch darauf, den „roten Faden“ zu behalten. Auch wenn das evangelistische Gespräch zwischen verschiedenen Themen hin- und herwechselt,

wollen wir an die Kernaussagen des Evangeliums denken und – wenn möglich – das Gespräch darauf hinlenken.

12) **Habe** den Mut, deinen Gesprächspartner auf seine persönliche Beziehung zu Jesus direkt anzusprechen. Nachdem du das Evangelium erklärt hast, kann es durchaus sinnvoll sein, zu fragen, ob er sich nicht auch für ein Leben mit Jesus entscheiden möchte.

13) **Nimm** etwas mit, das du dem anderen anbieten kannst. Eine kleine Schrift, ein Buch, eine CD oder ein Kalender kann eine freundliche Aufmerksamkeit sein und dem anderen helfen, sich weiter mit der Botschaft des Evangeliums zu beschäftigen.

14) **Verabschiede** dich freundlich. Ziehe das Gespräch nicht unnötig in die Länge, auch wenn du nicht alles gesagt hast, was dir auf dem Herzen liegt. Vielleicht gibt es zu einem anderen Zeitpunkt die Gelegenheit, das Gespräch fortzusetzen.

Unser alltägliches Leben

Unser alltägliches Leben als Christ muss unsere Worte unterstreichen und ihnen Gewicht verleihen. Es hilft nichts, wenn wir über den Frieden mit Gott sprechen und offensichtlich im Unfrieden mit anderen leben. Ebenso nützt es nichts, wenn wir über die Liebe Gottes sprechen, aber die Liebe zum Nächsten bei uns nicht gefunden wird. Wenn aber unsere Taten dagegen mit dem, was wir sagen, übereinstimmen, weisen wir durch unser alltägliches Leben auf Jesus hin.